

Anfeuern, staunen und mitmachen

Von unserem Redaktionsmitglied
Thorsten Hof

Justus spielt normalerweise Eishockey, doch der „Barring Cage“, die mittlere Schlegelanlage der Baseballer von den Tornados Mannheim, hat ihn dann doch gereizt. 20 Bälle sausten auf den Zehnjährigen zu, am Ende lander Justus einen „Hit“ nach dem anderen. „Zuerst hat man schon ein bisschen Angst, dass man einen Ball abkriegt, aber dann hat es gut geklappt“, freut sich der Schüler – auch wenn er dem Eishockey treu bleibt. Die anderen anfeuern und besondere Leistungen bestaunen, aber vor allem mitmachen und etwas Neues ausprobieren – mit diesem Konzept punktet Sport und Spiel am Wasserturm gestern, auch bei seiner 25. Auflage.

Der Funke sprang aber nicht nur an den vielen Aktionspunkten, sondern auch von den Bühnen auf die Zuschauer über. „Stellen sie sich vor, sie wickeln zur Musik Wolle auf“, animiert etwa Alexander Gipp vom Tausendfüßler e.V. die Menschen auf der Tribüne und setzen verwandelt sich der Platz hinter dem Was-

Sport und Spiel – Zahlen und Fakten

■ Die Veranstalter zählten am Friedriehsplatz rund **18 000** Zuschauer.

■ Das Programm gestalteten **65** Vereine mit etwa **1000** Mitwirkenden und Helfern.

■ Die Runde um den Wasserturm maß für die Sportler **812** Meter. Auf **1,06** Kilometer wurde die Strecke für die Rollski-Sprinter und Radsportler in die Werderstraße erweitert.

■ Allein auf der **Show-Bühne 1** am Wasserturm gab es **40** Programmpunkte. th

serium in eine große Zumba-Arena. Die integrative Tanzgruppe ist schon zum 16. Mal bei Sport und Spiel dabei und das weniger, um den Verein bekanntzumachen. Viel mehr soll gezeigt werden, „dass Menschen mit Behinderung nicht nur Gäste sein sollen, sondern auch mitmachen können“, wie Gipp betont.

Die Tausendfüßler sind dabei nur einer von 40 Programmpunkten auf der Bühne 1, zu den Dauerebenen



Ein heftiger Gewitterregen sorgte zwischenzeitlich für Turbulenzen. Vor allem die Straßenwettbewerb und Bühnen waren betroffen. BILD: BMD/ST

gehört hier auch der Taekwon-Do Club Wallsrad. Neben dem allgemeinen Training wird zweimal pro Woche zusätzlich an den Choreographien und Show-Elementen zu Musik geübt, um für Auftritte wie am Wasserturm gewappnet zu sein. „Bei uns zählt da auch der Teamgedanke, so etwas gemeinsam auf die Beine stellen“, sagt Traineein Susanne Köhl. Rauschenden Applaus gibt es als Belohnung obendrauf.

Wie vielseitig Spaß an der Bewegung sein kann, zeigten nicht zuletzt die BMX Akrobaten mit ihren Gelände-Rädern oder die jugendlichen Starter beim Streetdance-Contest, der nach dem großen Erfolg im Vorjahr natürlich eine Neuauflage erlebte. Und auch wenn Trendsportarten und Jugendkultur auf den ersten Blick mit der klassischen Vereinsanbindung nicht kompatibel erscheinen, muss hier kein Widerspruch be-

stehen, wie viele Klubs mit der Erweiterung ihrer Angebote beweisen.

Einziger Wermutstropfen rund um das Mannheimer Wahrzeichen war der sintflutartige Regen, der gegen 14.30 Uhr über dem Friedrichsplatz niederregte. Die Präsentationsfläche des Turngaus unter dem Tischlad musste eine halbe Stunde später sogar abgebaut werden, weil der Regen unter Wasser stand.

Dennoch zog Sportkreisvorsitzender Michael Scheidel, dessen Team mit der Unterstützung aus dem Fachbereich Sport und Freizeit für die Organisation verantwortlich war, ein positives Fazit. „Wir haben sehr viele positive Rückmeldungen darüber bekommen, wie gut unsere Vereine vor allem auf die Kinder und Jugendlichen zugegangen sind. Dass Sport und Bewegung ein wichtiges Bindeglied in unserer Gesellschaft sein kann, kann man gar nicht besser unter Beweis stellen“, freut sich der Sportkreis-Chef über das Engagement der Klubs und der übrigen Anbieter an den Aktionspunkten.

Fotostrecke unter morgenweb.de/mannheim

Radsport: Mannheimer Student gewinnt das Rennen der B/C-Klassen-Amateure / Leutsprecheranlage fällt nach Wolkenbruch aus

Sieg für Lokalmatador David Hesselbach

Von unserem Redaktionsmitglied
Thorsten Hof

David Hesselbach lebt bereits vier Jahre in Mannheim und studiert an der Medizinischen Fakultät Medizin, doch beim Rennen rund um den Wasserturm war der Radsportler noch nie am Start. Auch die jüngste Auflage des „Känguru“-Festivals

tritt bei Sport und Spiel war das erste Rennen Hesselbachs im Jahr 2015. „Deswegen war ich am Ende ganz schön platt“, gestand der Wald-Mannheimer ein, der bei den Wert-

ungsabnahmen auf den 65 Runden allerdings ausreichend Punkte gesammelt hatte und bereits nach der fünften von sieben Wertungen uneinholbar in Führung lag.

Als nach 1:31 Stunden Tiemo Scharff (Bozorn) dann als Erster allein über den Zielstrich fuhr, riss der zwar die Arme hoch, landete mit 15 Punkten letztlich aber nur auf Platz zwei hinter Hesselbach, der bei den Zwischensprints 21 Punkte eingesammelt hatte. Mitschuldig an der Verwirrung war vor allem die durch

Sportkreis: Känguru hat seit gestern einen Namen

Maskottchen heißt „Karlo“

Maskottchen gehören einfach dazu und auch der Sportkreis Mannheim setzt inzwischen auf einen pelziger Sympathie-riger als Botschafter. Bei Sport und Spiel wurde nun auch der Name des sportlichen Kängurus be-